



Korea University, (Seoul, Republic of Korea)



Urheber Foto: Paulina Kühme

Büro für Internationale Programme Annelin Starke, René Pawlak

Sprechzeiten

Dienstag 11-13 Uhr
Mittwoch 13-15 Uhr

Zusätzlich während der Vorlesungszeit:
Donnerstag 13-15 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät
Büro für Internationale
Programme
Unter den Linden 9, Raum E18
10117 Berlin

Informationsmappe

I. Informationen zur Gastuni

II. Hinweise zum Urlaubssemester

III. Erfahrungsberichte

I. Informationen zur Gastuni

Semesterzeiten

Wintersemester	September – Februar
Sommersemester	März - August

Kontakt

Internetadresse	http://oia.korea.ac.kr/main.do
Kontaktperson	Coordinator for Europe Ms. Seunghee Sue Lee: ineurope@korea.ac.kr Office of International Affairs studyabroad@korea.ac.kr

Erforderliche Sprachkenntnisse

Englisch oder Koreanisch

- Mind. **B2** (bspw. durch FRS-Nachweis möglich)

Erforderliche Studienleistungen

GPA-Notendurchschnitt von **2,5** auf einer Skala bis 4,0. Im juristischen Notensystem an der HU entspricht dies in etwa einem Notendurchschnitt von **8,5 Punkten**.

Sie können Ihren Notendurchschnitt bereits vorab auf der von der KU verwendeten Webseite selbst ermitteln:

<https://www.scholaro.com/gpa-calculator/>

Local Law Grade	General German Grade	% Pass	GPA	ECTS Grade	Description
18	1.0	0,84%	4,0	Very Good (A)	an excellent performance
17					
16					
15	1.3	7,36%			
14			3,7		
13					
12	1.7	12,09%	3,3	Good (B)	an above average performance
11					
10	2.0	8,23%	3,0	Satisfactory (C)	an average performance
9	2.3	10,12%	2,7		
8	2.7	12,50%	2,3		
7	3.0	12,60%	2,0	Fair (D/E)	a performance that despite its shortcomings still satisfies the basic requirements
6	3.3	12,75%	1,7		
5	3.7	10,94%	1,3		
4	4.0	12,57%	1,0	Insufficient (FX/F)	a performance that does not meet the basic requirements
3	5.0				
2			0,0		
1					

Sonstiges

Juristische Kurse:

Die meisten juristischen Kurse an der KU finden auf Koreanisch statt. Teils gibt es die Möglichkeit englischsprachige rechtswissenschaftliche Kurse im „Department of Political Science and International Relations - INTERNATIONAL LAW AND INTERNATIONAL RELATIONS“ zu belegen. Diesbezüglich sollten Sie sich bei Interesse vor der Bewerbung über das Vorlesungsverzeichnis in dem entsprechenden Semester informieren:

https://politics.korea.edu/kupolitics_en/index.do.

Die Belegung von juristischen Kurse ist mit Hinblick auf die Meldefristverlängerung von Relevanz. Die Vorgaben des GJPA zu Freiversuch und Meldefristverlängerung finden Sie [hier](#) (Punkt Nr. 4).

Nachweis über Kontostand:

Nominierte Studierende müssen bei der KU einen Kontoauszug einreichen, der bei einem Aufenthalt von einem Semester einen Mindestkontobetrag von 5.000 US-Dollar bestätigt. Bei einem zweisemestrigen Aufenthalt wird ein Mindestbetrag von 10.000 US-Dollar verlangt.

II. Hinweise zum Urlaubssemester

Sie können ein Urlaubssemester beantragen, müssen es aber nicht; Sie müssen sich jedoch auf jeden Fall für die Zeit Ihres Auslandsaufenthalts rückmelden. Sie können innerhalb der Rückmeldefrist bis 6 Wochen nach Semesterbeginn den Antrag auf Beurlaubung stellen und fristgerecht die bereits angepassten Semestergebühren (s.u.) zahlen. Alternativ zahlen Sie zunächst den gesamten Betrag und beantragen die Rückzahlung ggf. zu viel gezahlter Beiträge.

Alternativen bei der Semestergebühr:

1. Wenn Sie keine Studienleistungen (BZQ I) an der HU erbringen wollen und auch das Semesterticket nicht benötigen, ist es sinnvoll, ein Urlaubssemester zu beantragen, Sie zahlen in diesem Fall nur 57 € (Studentenschaftsbeitrag in Höhe von 7,00 € sowie die Semestergebühren in Höhe von 50 €).
2. Wenn Sie ein Praktikum in Deutschland in der Vorlesungszeit ableisten möchten, müssen Sie beurlaubt sein, für ein Praktikum im Ausland ist die Vorlesungszeit der Gastuniversität relevant.
3. Wenn Sie sich nicht beurlauben lassen, weil Sie an der HU noch eine Studienleistung ablegen möchten und daher lediglich das Ticket nicht brauchen, zahlen Sie zu den unter 1. genannten 57 € noch den Studentenwerksbeitrag in Höhe von 48,77 €, also insgesamt 105,77 €.
4. Wenn Sie das Ticket benötigen (z.B. wenn Sie schon im Mai/Juni aus dem Ausland zurückkehren), zahlen Sie die gesamte Semestergebühr. Für diese Variante können Sie ein Urlaubssemester beantragen, müssen es jedoch nicht.
5. Wenn Sie Bafög beziehen, sind die Fachsemester (Regelstudienzeit) entscheidend. Hier kann eine Beurlaubung (Erhöhung der Anzahl der Hochschulsemester) zu einer Veränderung im Bafög-Anspruch führen – bitte erkundigen Sie sich genau beim Bafög-Amt.

Hinweis: Für die Verlängerung des Freiversuchs ist es irrelevant, ob Sie während Ihres Auslandsaufenthalts beurlaubt waren oder nicht, da hier nur die Kriterien nach § 13 Abs. 2 JAO zur Verlängerung der Frist für den Freiversuch gelten.

III. Erfahrungsberichte

Erfahrungsbericht 2022/23

Um kulturelle Erfahrungen zu sammeln, sowie auf Basis meiner beruflichen Pläne, hatte ich mich dazu entschieden, das WiSe 2022/2023 an der Korea University (고려대학교) in Seoul, Republik Korea, zu verbringen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts & Anreise

Da Seoul lediglich meine Zweitwahl war, hatte ich mich im Vorhinein nicht groß mit dem Land oder den Voraussetzungen zum Studium beschäftigt. (...) Nach einiger Dreieckskommunikation kam dann im Juli 2022 die Zusage, und plötzlich ging alles ganz schnell: die Korea University stellte einen umfassenden Guide auf ihrer Website für alle Vorbereitungen inklusive Visumsantrag und Wohnmöglichkeit bereit. Aufgrund von Klausuren in Berlin war die Website, sowie einige koreanisch Kurse via Duolingo, meine einzige Vorbereitung, bevor ich am 21.08.2022 am Flughafen Incheon ankam. Hier wurde ich herzlichst von meinen „Buddies“ empfangen und nicht nur mit einem Bus nach Seoul, sondern direkt zu meiner Wohnung gebracht.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Korea University (KU) gehört zu den drei angesehensten Universitäten (SKY Universities) Koreas und ist die momentan beste private Universität des Landes. Der Hauptcampus befindet sich in Anam, ein Studentenviertel nördlich des Stadtzentrums. Mit etwa 10% hat sie eine der höchsten Raten an internationalen Studenten in der Stadt, der Großteil der Vorlesungen findet jedoch auf Koreanisch statt. Sie ist bekannt für ihre Rivalität mit der Yonsei University (ebenfalls Teil der SKY), welche - vom Akademischen abgesehen - in Wettkämpfen wie zum Beispiel Eishockey und Fussball ausgetragen wird. Hierzu werden alle Studenten herzlichst eingeladen, um das Heimteam anzufeuern - mit berühmten Gesang und Tanz, auf welche wir ausgiebig vorbereitet wurden.

Die etwa 1000 Austauschstudenten wurden von Beginn an von Buddies des KUBA (Korea University Buddy Association) begleitet. Fast 100 koreanische Studenten erklärten sich bereit, uns bereits vor Reiseantritt Fragen zu beantworten, in Korea zu empfangen, und sich mehrmals wöchentlich für soziale Aktivitäten zu treffen und uns das Leben in Seoul nahe zu bringen. Dieses Programm ist zwar an mehreren Universitäten in Korea vorhanden, nach Gesprächen mit Freunden der SNU und SKKU stand aber fest: das Buddy-Programm der KU ist mit Abstand am ausgereiftesten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Auch wenn der Großteil der Lehrveranstaltungen auf Koreanisch stattfindet, bietet die KU auch zahlreiche englische Möglichkeiten an. Kurse des Colleges of Law stehen den Austauschschülern an der KU nicht zur Verfügung, jedoch sind

beim Department of International Studies eine Vielzahl an Vorlesungen in internationalem, sowie koreanischem Recht zu finden. Da ich keine Noten übertragen konnte, habe ich abgesehen von „Korea and International Law“, Vorlesungen des Departments of Literature sowie Department of Psychology besucht.

Der Aufbau jedes Kurses ist stark vom Professor abhängig, ich war in großen Vorlesungssälen, aber auch Klassenzimmern mit 20 weiteren Studenten, der Unterricht war kommunikativ und meist sehr auf Meinungsbildung und -austausch basiert.

Sprachvoraussetzungen & Sprachkompetenzen

Abgesehen von einigen Lernübungen mit Duolingo hatte ich keine Koreanischkenntnisse. Sehr schnell habe ich jedoch gelernt, das koreanische Alphabet Hangeul zu lesen (sehr wichtig für die U-Bahn Navigation), sowie Wörter wie „Guten Tag“ und „Danke“. Mit simplen Kenntnissen wird verdeutlicht, dass man die Kultur und die Leute respektiert. Wenn man den Laden mit einem „안녕하세요“ betritt, wird man direkt freundlicher empfangen.

Wer nach Korea geht, muss sich darauf gefasst machen, dass die wenigsten Koreaner (selbst die jüngere Generation) gute Englischkenntnisse besitzen. Die Kommunikation beruhte dementsprechend in Restaurants etc. eher auf wenigen Worten und kam mit Hilfe von Papago (koreanischer Übersetzer) zu Stande. Ich habe dies jedoch nicht als großes Hindernis empfunden, sondern eher als Chance, mich in wortloser Kommunikation weiter zu bilden.

Die Studenten meines Buddy-Programms konnten jedoch sehr gut Englisch und wir hatten viele angeregte Konversationen.

Wohnmöglichkeiten & Empfehlungen

Zum einen bietet die Korea University on campus dorms an. Diese sind zwar eine großartige Möglichkeit, Leute kennen zu lernen, die meisten Bewohner teilten mir jedoch mit, sie würden lieber außerhalb wohnen. Die Studentenwohnheime liegen auf einem Hügel, etwa 15min entfernt von der U-Bahn und allen Restaurants.

Zum anderen kann man auf der KU-Website links zu sogenannten „Goshis“ finden. Ein Goshi ist eine Art kleines Wohnheim, meist mit geteilter Küche aber eigenem Badezimmer. Die ersten drei Monate meines Aufenthalts habe ich in einem Goshi in Anam gewohnt. Ich habe zu meinen Vorlesungen nie mehr als 5min gebraucht und war von Cafés, Supermärkten und öffentlichen Verkehrsmitteln umgeben. Mein Zimmer war (inklusive Bad) etwa 6qm groß. Dies ist jedoch nichts Ungewöhnliches für das Leben in Seoul, die Leute gehen auch nur zum Schlafen nach Hause. Gelernt wird in den unzähligen Cafés und auch Freunde werden eher draußen getroffen.

Die restliche Zeit habe ich in einem Wohnhaus in Hongdae verbracht. Das It-Viertel ist zwar etwa 50min von der KU entfernt, jedoch im Zentrum von Seoul, wodurch ich motiviert wurde, auch andere Teile der Stadt zu erkunden. Des Weiteren war mein Zimmer auch etwas größer, wobei die Preise gleich geblieben sind. Wer für längere Zeit nach Seoul zieht, könnte sich auch nach einer eigenen Wohnung umschauchen, ich empfehle sowohl Campus-Nähe, als auch das Stadtzentrum (zwischen City Hall und Hongdae), nur auf die Nähe zu einer U-

Bahn-Station sollte geachtet werden. Die Kommunikation mit den Vermietern findet meist sehr persönlich auf Kakao-Talk statt - also keine Angst vor Scams, das wäre eher untypisch.

Finanzierung & zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ein Stipendium wurde leider nicht angeboten, bis auf den Flug habe ich jedoch nicht mehr ausgegeben als in Berlin. Koreaner legen einen hohen Wert auf Studium und Arbeit, weshalb eher wenig Zeit mit Kochen „verschwendet“ wird. Dementsprechend sind die Supermärkte relativ teuer, Restaurants aber umso günstiger. Ich habe in meiner Zeit in Seoul nicht einmal gekocht, Essen gehen ist normal und auch das Hauptevent um Freunde zwischen Lerneinheiten zu treffen. Sobald man mit der Alien Registration Card in Korea registriert ist, erhält man automatisch eine nationale Krankenversicherung. Da jedoch bereits vor Abreise eine internationale private Krankenversicherung gefordert wird, kann man sich von den Kosten der nationalen Versicherung befreien lassen.

Freizeitaktivitäten

Wie bereits erwähnt, treffen sich die jungen Koreaner oft in Restaurants oder Cafés, ansonsten kann ich Wochenendtrips in andere Städte (Busan, Jeju, Suwon, Incheon) empfehlen, sowie die zahlreichen Museen oder den Freizeitpark Everland. Des Weiteren bin ich gerne Wandern gegangen und habe die Eishockey Spiele der KU besucht. Unser Buddy-Programm hat hier auch sehr viel geboten, wir haben uns mehrmals wöchentlich in Restaurants getroffen oder waren zum Beispiel Rollschuh-Fahren. Hier muss man sich auf keinen Fall Sorgen machen - in Seoul gibt es unendlich viel zu unternehmen!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Obwohl ich mich zu Anfang sehr unwohl gefühlt habe (ich wurde angestarrt, konnte die Sprache nicht verstehen, habe mich allgemein sehr eingeschüchtert gefühlt), habe ich sehr schnell gelernt mich anzupassen und sofort in die Stadt und die Leute verliebt. Ich habe unglaublich viel gelernt, und habe heute Freunde auf der ganzen Welt. Seoul ist für mich wie ein zweites Zuhause und ich plane jetzt schon, für einige Jahre nach Korea zu ziehen!

Erfahrungsbericht 2019/20

Mein siebtes Studiensemester, das Wintersemester 2020 verbrachte ich als Auslandssemester an der Korea University (KU) in Seoul. Das Semester an der KU begann dabei für mich schon Mitte August und ging dafür nur bis Ende Dezember.

Südkorea stellt vielleicht ein etwas exotischeres Ziel für ein Auslandssemester dar, ist jedoch in meinen Augen sehr empfehlenswert. In Korea findet man einen wahren Mix aus unglaublicher Modernität und gleichzeitig einem starken Sinn für

Korea University (Seoul, Republic of Korea)

Tradition. Man sammelt Erfahrungen, die nicht vergleichbar wären mit einem Austausch in Europa.

Vor der anfänglichen Fremdheit einer neuen Kultur braucht man sich nicht zu fürchten. Die KU besitzt ein herausragendes Betreuungs-Programm, KUBA (Korea University Buddy Assistent Programme) genannt, welches mit euch ständig im Austausch steht. Schon lange vor der Anreise erhaltet ihr einen koreanischen Studenten an der KU als Buddy an die Seite gestellt, der euch alle Fragen im Vorfeld beantworten kann. KUBA bietet nicht nur am Anfang des Semesters, sondern laufend bis zum Ende, zahlreiche aufregende Veranstaltungen an. Von kleineren wöchentlichen Ausflügen in Gruppen aus Austausch und Heimischen Studenten bis hin zu großen Sport Events (Field Day) und einem Internationalen Studenten Festival.

Die KU liegt im Nordwesten von Seoul, oberhalb des großen Han Stroms, welches die Stadt in zwei Hälften teilt. Der Campus der Privat Universität ist riesig und hoch modern. Es stehen Dorms auf dem Gelände zu Verfügung, bei denen man sich vor ab anmelden muss. In dem Universtitätsviertel um die KU herum (Anamdong) befinden sich auch viele „Hostels“ extra für Studenten, in denen man winzige bis kleine Einbettzimmer (Goshiwons genannt) günstig mieten kann. Mit ein bisschen Suche auf eigener Initiative kann man auch kleinere Einzimmerwohnungen oder WGs in Uni nähe finden. Die Preise bewegen sich zwischen 350 und 500 Euro, viel Fläche wird aber nicht dabei sein.

Die KU gehört zu den besten drei Universitäten im Lande. Jedoch ist ihre Law School selbst leider nicht besonders auf Austauschstudenten vorbereitet. Mir standen lediglich zwei juristische Kurse auf Englisch zur Auswahl (Korean Contract Law und Introduction to Chinese Law). Von 700 Austauschstudenten waren ein Kommilitone aus der HU und ich die einzigen an der KU Law School. In der Vorbereitungsphase auf die Klausuren wurde ich von einem koreanischen Studenten, in Begleitung von Fachpersonal und einem Wachmann gebeten die Bibliothek zu verlassen, da diese nur für Studenten der Rechtswissenschaft zugänglich sei. Der Vorfall wurde geklärt. Das Austauschprogramm an der Law School ist dennoch in meinen Augen ausbaufähig. Ich hoffe das dies sich, auch mit einer höheren Anzahl an juristischen Austauschstudenten die nach Korea wollen, in kommenden Jahren bessern wird.

Durch die Begrenzung der möglichen juristischen Kurse steht es einem frei, sich in andere Studiums Felder vorzugewagen. Die KU bietet viele sehr interessante englische Kurse mit Rechtsbezug in den Bereichen Internationale Beziehungen und Politik, vor allem mit Fokus auf Ostasien. Man muss sich in Korea in einem „first come, first serve“ Verfahren für diese Kurse anmelden. KUBA informiert euch in Detail zu dem Anmeldeverfahren.

Es empfiehlt sich im Vorfeld ein bisschen mit dem koreanischen Alphabet vertraut zu machen. Das kann man in sehr kurzer Zeit erlernen und bringt viel Wiedererkennungsfreude, wenn man in Südkorea ankommt. Die KU bietet auch Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus an. Die Südkoreaner selbst sprechen leider kaum Englisch, wenn dann eher die Jungen. Ich selbst bin aber ohne große koreanisch Kenntnisse gut durchs Semester gekommen. Die Menschen in Südkorea sind da äußerst hilfsbereit. Als Ausländer sollte man auf ein höfliches

Auftreten achten, vor allem gegenüber Älteren, darauf wird in der koreanischen Gesellschaft sehr viel Wert gelegt.

Das Leben in Seoul ist äußerst vielfältig und außer den Wohnungskosten auch ziemlich günstig. Von den polierten Hochhausfassaden der Shoppingmalls von Gangnam bis hin zu schmutzigen traditionellen Teehäusern in verwinkelten kleinen Gassen ist für jeden was dabei. Das koreanische Essen steht in einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis und es lässt sich ebenso für jeden Geschmack was finden. Mithilfe einer einheitlichen Aufladekarte für den Öffentlichen Nahverkehr im ganzen Land ist das Reisen in Südkorea besonders einfach und angenehm. Kostengünstige Fernbusse erlauben es einem die kleine Halbinsel an verlängerten Wochenenden zu erkunden. Neben großen Städten wie Seoul und Busan bietet Südkorea nämlich auch zahlreiche bergige Naturparks, alte Buddhistische Tempel und wunderschöne Küstenlandschaften.

Ich hoffe dieser kurze Bericht hat einen Eindruck von dem Leben als Austauschstudent in Korea erwecken können. Die etwaigen Mängel an der Law School werden in meinen Augen durch das breite Angebot an anderen rechtrelevanten Kursen, sowie den einzigartigen Erfahrungsschatz, den man durch das Leben in einer so andersartigen Kultur sammelt, ausgeglichen. Zudem bin ich mir sicher, dass der weitere Zugang von ausländischen Rechtsstudenten die Kooperation mit der Law School nur verbessern kann.

Erfahrungsbericht 2018/19

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Nachdem mich das Internationale Büro Ende Februar nominiert hat, musste ich einige Dokumente an die Korea University schicken um ein Certificate of Admissions zu erlangen. Ich hatte zunächst einige Unsicherheiten bezüglich des englischsprachigen Kursangebots, aber dank der Hilfe des internationalen Büros wurden diese Zweifel schnell beseitigt. Ich musste ein Health Certificate ausfüllen lassen von einem Arzt. Um sich für die Wohnheime der Korea University zu bewerben, muss auch ein Tuberkulose Test gemacht werden. Anfang Juli habe ich dann mein Certificate of Admissions erhalten und habe mit diesem ein Visum an der koreanischen Botschaft beantragt. Dies konnte ich nach einer Woche abholen. Ich würde empfehlen nochmal zu checken, ob alle empfohlenen Impfungen vorhanden sind.

Einpacken sollte man vor allem eine gute Winterjacke, da es im Winter wirklich kalt werden kann. Deo, Shampoo und Duschgel ist auch um einiges teurer in Korea. Es ist daher zu empfehlen einen kleinen Vorrat mitzunehmen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin über Amsterdam mit KLM nach Incheon geflogen. Es ist auch möglich über Paris, Helsinki oder Frankfurt nach Incheon zu fliegen. Frühzeitiges Buchen ist natürlich günstiger. Korea University hat sogar einen Flughafenabholservice organisiert. Sonst ist es auch recht einfach mit dem Incheon Airport Express

Korea University (Seoul, Republic of Korea)

(Bahn) bis nach Gongdeok zu fahren und dort in die Line 6 nach Anam umzusteigen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Korea University ist eine international ausgerichtete Universität, an der jedes Semester um die 700 Austauschstudierende studieren. Die meisten Austauschstudierenden studieren jedoch BWL, Politikwissenschaften, Architektur oder VWL. An der juristischen Fakultät habe ich selbst nur eine andere Austauschstudentin kennengelernt. Die koreanischen Studierenden, die englischsprachige Jura Kurse besuchen, können meist sehr gutes Englisch.

Die Universität liegt im Stadtteil Anam und ist von vielen Cafés und Restaurants umgeben. Es ist eher eine Studentengegend. Eine U-Bahn Fahrt in andere attraktive und zentralere Stadtteile dauert meist um die 30 Minuten.

Die Gebäude sind recht neu und gut ausgestattet, mit genügend Heizungen und Klimaanlage. Der Campus der Universität ist echt schön angelegt mit vielen Bäumen, Shops, ein paar Restaurants und Grünflächen.

Zu Beginn des Studiums gab es allgemeine Informationsveranstaltungen, bei denen sich die Universität vorgestellt hat und wir einer Buddy Gruppe zugeteilt wurden. Wir haben Informationen bezüglich Sim Karten und dem Ausländerausweis erhalten. Uns wurde auch geholfen bei der Einrichtung eines koreanischen Kontos und beim Erstellen des Studierendenausweises.

Das KUBA Programm (Korea Buddy Association) ist für den Anfang echt super. Wir Austauschstudierenden wurden in Gruppen eingeteilt und jeweils einen koreanischen Buddy zugeteilt bekommen. Es wurde eine Stadt- und Campustour organisiert, in denen man sehr viele Leute kennengelernt hat. Auch während des Semesters organisiert KUBA jedes Wochenende einen Ausflug innerhalb Seouls und unter der Woche gibt es jeweils ein Mittag- und ein Abendessen, an denen man teilnehmen kann.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

In Korea wird Jura nach dem amerikanischen System erst als Graduate Law School angeboten. Es gibt nicht so viele englischsprachige juristische Kurse zur Auswahl. Im ersten Semester hab ich International Law und Introduction to Chinese Law besucht. Die Powerpoints waren bei Moodle erhältlich und Vorlesungsmaterialien wurden zeitig hochgeladen. Es gibt in Korea Midterms und Finals, welche jedoch meist fair gestaltet sind. Im zweiten Semester habe ich International Investment Law besucht, was mir sehr gefallen hat. Die Law School Professoren waren kompetent in ihren Rechtsgebieten, jedoch waren die Vorlesungen manchmal schon recht langweilig gestaltet. Ein Professor hat zum Beispiel einfach die Sätze in seinem Powerpoint vorgelesen und ist dafür noch nicht einmal von seinem Platz aufgestanden.

Ich hatte das Glück auch Kurse anderer Fakultäten besuchen zu dürfen. Besonders weiterzuempfehlen sind die Kurse International Relations of Northeast Asia und Urban Planning and Design. Die Professoren waren super engagiert, haben die Vorlesungen kreativ gestaltet und haben mir viel über die Region und Seoul nähergebracht. Prof. Oh hat sogar einen kostenlosen Ausflug in ein koreanisches Fischerdorf organisiert.

Korea University (Seoul, Republic of Korea)

Es ist zu beachten, dass in Korea an den meisten Universitäten Anwesenheitspflicht bei den Vorlesungen besteht. Mir haben 3-4 Kurse pro Semester gereicht, da ich auch meine Freizeit genießen wollte.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Es sind genügend englischsprachige Jurakurse vorhanden um eine Freischussverlängerung zu erhalten. Ich hab davor 2 FRS English Law Kurse belegt. Jedoch hatte ich auch vorher keine Probleme mit der englischen Sprache. Sonst habe ich noch den Koreanisch Intensivkurs in den Semesterferien an der TU belegt. Es empfiehlt sich wenigstens das koreanische Alphabet zu lernen. An der Korea University gibt es auch eine recht große Auswahl an koreanisch Kursen.

Es ist sehr schwer in einem oder auch zwei Semestern fließend koreanisch sprechen zu lernen. Das Alphabet und Alltagssituationen sind mit genug Fleiß, wie auch einen paar Handbewegungen oder etwas Scharade, meist zu bewältigen. Es wird rein generell jedoch recht wenig gutes Englisch außerhalb der Universität gesprochen. Das ist in den meisten Situationen aber nicht so schlimm, da man sich immer irgendwie mit etwas Kreativität verständigen kann.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich hatte das Glück, dass ich in Seoul bei Familie unterkommen konnte. Jedoch kann ich jedem das CJ International Wohnheim empfehlen, da dies neu ist und alle zufrieden damit waren. Viele meiner Freunde haben auch im Crimson House gewohnt, was in 5-Minuten lafnähe erreichbar ist von der Universität und allen gut gefallen hat. Ein Goshiwon würde ich meistens nicht empfehlen, da dies meist sehr kleine Zimmer ohne Fenster sind.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die HU hat mir die 500 Euro Reisekostenhilfe überwiesen, was mir sehr geholfen hat. Sonst hatte ich einen Notendurchschnitt in meinem ersten Semester an der Korea Universtiy, der mich eigentlich für ein Stipendium der Korea University qualifiziert hätte. Mir wurde mitgeteilt, dass Studierende der juristischen Fakultät kein Korea University Stipendium erhalten können. Wohnen kostet zwischen 300 bis zu 500 Euro. Ein Essen im Restaurant kostet meist um die 7 Euro. Museen sind oft kostenlos und auch die Königspaläste kosten höchstens 2 Euro Eintritt.

Freizeitaktivitäten

Seoul ist eine aufregende Stadt, in der es viel zu entdecken gibt. Die Königspaläste, Berge, Märkte, Tempel, modernen Wolkenkratzer, die typischen koreanischen Wohnblocks und das koreanische Essen machen die Stadt so besonders. Die traditionellen Teehäuser in Insa-dong haben mir zum Beispiel sehr gefallen. Der Bukhansan Nationalpark liegt in der Nähe der Universität und bietet sich zum wandern an. Seoul ist eine der sichersten Städte Asiens und auch nachts kann man Restaurants, Bars und Cafés problemlos erkunden. Korea ist ein wunderbares Land zum Reisen mit schönen Landschaften und recht günstigen Hostels. Es ist unbedingt zu empfehlen öfters aus Seoul rauszufahren. Besonders Jeju-do, Seoraksan National Park, Jirisan National Park und

Korea University (Seoul, Republic of Korea)

Namhaedo haben mich sehr beeindruckt. Japan ist auch nur eine Flugstunde entfernt und Taiwan zwei.

Fazit

Ich habe wundervolle Menschen aus den verschiedensten Teilen der Welt kennengelernt, und es genossen mal über den Tellerrand zu studieren. Es ist natürlich manchmal nicht einfach aufgrund der Sprachbarriere und kulturellen Unterschieden, jedoch überwiegen meine positiven Erfahrungen. Ich würde Seoul und auch die Korea University jedem weiterempfehlen.

Hinweise:

1. Die meisten koreanischen Gerichte, sogar Kimchi, beinhalten Fleisch und Tierprodukte. Vegetarisch zu leben ist möglich, jedoch besonders bei KUBA Essen, die oft Fleischgerichte wie KBBQ und Fried Chicken beinhalten, nicht einfach.
2. Die Luftverschmutzung im Frühling und an manchen Wintertagen kann schonmal gefährlich sein. Bei einem Air Quality Index von über 120 würde ich eine KF94 Maske tragen (im Convenience Store erhältlich). Diese muss nach einem Tag leider auch schon weggeschmissen werden. Studierende mit Asthma sollten sich bewusst sein, dass die Luftqualität meist schlechter ist als in Berlin.